

Reicht die Hilfe für die Frauenausschüsse?

Mit den diesjährigen Parteiwahlen und der Aussprache über das Nationale Dokument mußte jede Parteiorganisation auch diese Frage beantworten. Zweifellos sind wir auch in der Verwirklichung des Kommuniqués des Politbüros „Die Frau —* der Frieden und der Sozialismus“ ein gutes Stück vorangekommen. Viele Menschen haben erkannt, daß die Sicherung des Friedens und der Sieg des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik die bewußte und zielstrebige Mitarbeit aller Frauen und Mädchen einschließt. In den Betrieben beteiligen sich immer mehr Frauen am Produktionsaufgebot, in den LPG tragen sie zur Entwicklung der guten genossenschaftlichen Arbeit bei, wie überhaupt die Teilnahme der Frauen am politischen und gesellschaftlichen Leben zugenommen hat.

Durch die verstärkte politische Arbeit der Partei mit den Frauen, besonders die klassenmäßige Erziehung der Arbeiterinnen, wurden neue Organisatoren des sozialistischen Aufbaus erzogen und geschult. Die Parteileitungen wurden mit vielen hervorragenden Genossinnen bekannt und der Anteil der Frauen an den neugewählten Parteileitungen stieg. Im Kreis Leipzig-Land zum Beispiel beträgt er insgesamt 29 Prozent. Auch die Kandidatengewinnung zeigt ein ähnliches Bild. Der Frauenanteil ist hier von 25,1 Prozent im Jahre 1961 auf 31,1 Prozent in den ersten vier Monaten 1962 angestiegen. Die Tatsache, daß in einem Bezirk wie Neubrandenburg 39 Prozent aller im Jahre 1962 aufgenommenen Kandidaten Frauen sind, zeigt, daß die Partei auch in den ländlichen Gebieten ihren Einfluß auf die Frauen wesentlich verstärkt hat.

Frauenausschuß — „wachsames Gewissen“

Einen großen Anteil an der wachsenden gesellschaftlichen Aktivität der Frauen haben die Frauenausschüsse. Auf der Bezirksdelegiertenkonferenz in Potsdam sprach die Genossin Ida Kersten aus der LPG Bantikow im Kreis Kyritz. Dort sind

50 Prozent der LPG-Mitglieder Frauen. „Die Frauen sind in unserer LPG eine bedeutende Kraft“, sagte Genossin Kersten. „In mühseliger Kleinarbeit haben wir einen arbeitsfähigen und -freudigen Frauenausschuß gebildet, der aus zwölf Frauen besteht. Wir beraten mit dem Frauenausschuß alle Probleme unserer Genossenschaft. Auch in den Viehställen nehmen immer mehr Frauen eine verantwortliche Stelle ein, zur Zeit sind es zwölf. Mit Hilfe des Frauenausschusses ist für jede Frau in persönlicher Aussprache die Arbeitsleistung nach Tagen festgelegt worden. Die Frauen haben sich heute schon verpflichtet, die Ernte verlustlos einzubringen. Dafür stehen die Unterschriften der Frauen im Ehrenbuch der guten Taten.“

Mit keinen besseren Worten konnte man die Bedeutung der Frauenausschüsse für die Entwicklung der gesellschaftlichen Rolle der Frau in unserer Republik charakterisieren. Mit Hilfe der Partei haben die Frauenausschüsse in den zehn Jahren ihres Bestehens entscheidend dazu beigetragen, das Selbstbewußtsein der Frauen zu heben, sie für die politischen und ökonomischen Aufgaben zu begeistern und ihre Mitarbeit zu organisieren.

Manche Parteileitung wird nun durch die wachsende Aktivität der Frauenausschüsse dazu verleitet, eine willkommene Einrichtung zu sehen, auf die man die eigene Verantwortung für die politische Arbeit mit den Frauen abwälzen kann. So kamen die Genossen des VEB „Jenapharm“ zu der Feststellung, daß der Frauenausschuß Schlußfolgerungen ziehen müßte, „um die Arbeit in den Brigaden zu unterstützen und den Frauen mehr Hilfe für die Qualifizierung zu geben“. In der Kreisleitung Bitterfeld gab es die Auffassung, daß die Frauenausschüsse Organe der Partei seien. Die Genossen waren der Meinung, daß vor allem die Frauenausschüsse selbst die politische Arbeit unter den Frauen zu leisten haben und daß die Aufgabe der Parteiorganisationen allein darin bestünde, den Frauenausschüssen eine Hilfe und Anleitung zu